

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/Einrichtung: Univerzita Karlova	Zeitraum des Aufenthalts: 5.2.–12.6.2026
Aufenthaltstyp (Studium, BIP, Doktorandenmobilität): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- ☐ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Das Studium bietet meiner Ansicht nach die ideale Möglichkeit eine internationale Erfahrung zu sammeln, deren erste Planung ich für meinen einsemestrigen Aufenthalt bereits Anfang 2025 begann.

Die Wahl fiel nach gründlicher Überlegung und fachkundiger Beratung durch Frau Haustein auf Prag. Bei der Entscheidungsfindung wurden bereits bekannte Destinationen ebenso ausgeschlossen wie Länder, deren Landessprache keine philologischen Anknüpfungspunkte bot (z. B. Portugal). Die Zusage für die *Univerzita Karlova* (Karls-Universität) erfolgte plangemäß und unkompliziert.

Die administrative Organisation sowie die Kommunikation mit der Gastuniversität – insbesondere mit der zuständigen Koordinatorin Ms. Marešová – gestalteten sich reibungslos. Das *Learning Agreement* sowie das *Grant Agreement* wurden zeitnah unterschrieben. Auch die Zusage für einen Platz im Studentenwohnheim erfolgte ohne Schwierigkeit, als Voraussetzung ist nur ein Kreuz im Anmeldeformular zu setzen, da jeder Student eine gesicherte Wohnheimoption hat.

Einen für die benötigte Alltagskommunikation auf Tschechisch angebotenen Sprachkurs ist sowohl vorab als Onlineangebot zu besuchen, aber auch direkt in Prag gibt es studienbegleitend die passenden Präsenzkurse.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Da es sich um einen Aufenthalt innerhalb der Europäischen Union handelt, ist kein Visum erforderlich.

3. Anreise (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, Tipps zum Grünen Reisen etc.)

Ich bin mit dem Flixbus, einer der sog. „grünen“ Optionen, angereist. Dieser fährt sowohl zum Prager Hauptbahnhof (Halvani nadrazi) als auch zu der Station Florenc. Für mich war nach der Lage des Wohnheims die Station Florenc besser gelegen, an der auch die meisten Erasmus Studenten ankommen.

Generell scheint mir die mehrfach täglich mögliche Busverbindung aus München gegenüber jeder Zugverbindung vorzugswürdig. Man reist sehr entspannt ohne Umstieg und ist relativ schnell (5h) und unschlagbar günstig in Prag.

Der öffentliche Nahverkehr ist in Prag sehr einfach handzuhaben, sicher und zuverlässig. Unmittelbar vor der Ankunft ist die App „pid litacka“ herunterzuladen. Dort bekommt man mit seiner Studentenkarte von der Charles Universität (ISIC-Card) ein günstiges Ticket, welches 3 Monate gültig ist. Sobald ihr es aktiviert, läuft der „Countdown“ und ihr verlängert dieses zu einem späteren Zeitpunkt erneut.

Allgemein fahren Metro, Bus und Tram ganztägig – was sehr praktisch ist, wenn man länger nachts unterwegs ist. Das Netz ist auch im Umland von Prag hervorragend erschlossen und die Verkehrsmittel beeindruckend pünktlich. Die U-Bahn fährt tagsüber alle paar Minuten und es gibt Busse für entferntere Bezirke.

4. Auslandsrankenversicherung

Ich habe eine Auslandsrankenversicherung speziell für den Langzeitaufenthalt abgeschlossen. Dies ist ratsam, aber nicht obligatorisch.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Die Entscheidung über die Wohnform fiel frühzeitig zugunsten eines Studentenwohnheims aus. Abseits privilegierter deutscher Wohnvorstellungen wollte ich das Erasmus-Semester nutzen, um landestypische Erfahrungen beim Zusammenwohnen mit anderen Studierenden zu sammeln; andererseits bot diese Maßnahme Schutz vor den auf dem privaten Prager Wohnungsmarkt teilweise verbreiteten Betrugsmaschen.

Bereits in der Vorbereitungsphase schrieb ich die zwei weiteren Studentinnen der LMU München an, die ebenfalls das Sommersemester 2026 in Prag absolvierten. Obwohl zuvor kein persönlicher Kontakt bestand, wurde nach einem gemeinsamen Treffen im Winter beschlossen, sich für eine gemeinsame Wohneinheit (ausgelegt für vier Personen) anzumelden. Der entsprechende Zuteilungswunsch wurde vorab an die Verwaltung übermittelt, sodass ein Einzug in das Wohnheim *Kolej 17. listopadu* im Viertel Troja – eines der besseren Wohnheime vor Ort – realisiert werden konnte.

Die Wohneinheit umfasste eine Gemeinschaftsküche und ein Badezimmer für vier Personen, wobei jeweils zwei Studierende ein Doppelzimmer bezogen. Meine Zimmergenossin war eine sehr enthusiastische Irin aus Dublin, die ein ganzes Jahr in Prag verbrachte. Sie war zwar etwas

unordentlicher als ich, hatte jedoch eine umso nettere Art, wodurch wir enge Freunde wurden und auch abseits von der Wohnsituation Zeit verbrachten.

Die monatlichen Kosten beliefen sich auf ca. 215 €, was ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis darstellt und finanziellen Spielraum für Reisen, Kultur und Freizeitaktivitäten eröffnete. Es ist anzumerken, dass die finanzielle Erasmus-Förderrate zur Deckung der Lebenshaltungskosten allein nicht ausreichte. Dies hatte ich jedoch in der Budgetplanung vorab berücksichtigt, sodass Eigenmittel zur Verfügung standen. Bei einer sehr sparsamen Lebensführung kann die Förderrate jedoch annähernd deckend sein. Zeitlich ist zu beachten, dass die Auszahlung der 1. Rate nachgelagert erfolgt und somit Beträge vorfinanziert werden müssen.

Die Wohnheimsituation werde ich grundsätzlich positiv in Erinnerung behalten. Sofern man gut mit Menschen auf engerem Raum umgehen kann und sich organisatorisch für Putzpläne, Kochzeiten ua. abspricht, ist das Wohnheim eine gute Lösung. Der Standard ist natürlich recht einfach, aber dafür hatte ich unzählige interessante Kontakte zu Studenten aus den Niederlanden, Frankreich, Irland, Italien, Norwegen, Schweden, Belgien und England, so dass ich eigentlich jeden Abend eingeladen oder bei gemeinsamen Unternehmungen war.

Die Studenten mit einem Einzelapartment in der Stadt hatten keine derart immersive Erasmuserfahrung next door.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die Kurse konnte man vorab auf der Webseite der Universität mit einer Beschreibung einsehen. Generell werden sehr viele öffentlich-rechtliche Kurse angeboten, so dass ich die Anrechnung dieser VÜ vorgenommen habe. Nach der Regel „first come, first served“ wird in der zweiten Woche des Semesters eingeschrieben, hier ist Schnelligkeit und Flexibilität gefragt, sonst gelingt die Einschreibung nicht in alle Kurse. Zwar kann in manchen Kursen die Teilnehmerzahl auf Nachfrage ausgeweitet werden, jedoch sollte man sich darauf nicht verlassen.

Ich habe thematisch nach dem Kennenlernen der Professorenvorträge geringfügig umdisponiert, und dann auch alle sechs angestrebten Kurse erhalten. Im Ergebnis habe ich 30 ECTS erzielt, da ich zusätzlich Leistungen für meine FFA-Ausbildung erreichen wollte.

Am besten gefiel mir der Kurs „Islam and Christianity before the ECtHR“ von Sean Davidson, einem US-Amerikaner. Er regte die Studenten in jeder Stunde zum Diskutieren untereinander an und bot die Möglichkeit an, an einem selbst erstellten Moot Court teilzunehmen. Dieses Angebot nahm ich wahr, sodass ich als state attorney über Ostern einen Fall bis ins Detail vorbereitete. Dieser Moot Court war eine großartige Erfahrung für mich!

Inhaltlich interessant und auch politisch hochaktuell war der Kurs „International Peace and Security in Cyberspace“ von Dr. Milan Lipovsky.

Die Prüfungsmodalitäten variieren professorenabhängig stark. Das Spektrum umfasste Open- und Closed-Book-Examina, mündliche Präsentationen, Multiple-Choice-Tests sowie das Verfassen von wissenschaftlichen Essays. Während einige Kurse eine kontinuierliche Arbeitsbelastung unter der Woche erforderten, verlagerte sich der Aufwand bei anderen Veranstaltungen vollständig auf die Klausurenphase am Semesterende.

Die Unterrichtssprache war Englisch und für mich sehr gut verständlich. Ich hatte nur einen Professor, der deutlich mit Akzent sprach. Einzig für den Kurs im Schiedsverfahrensrecht „Out Of Court Dispute Resolution“ beim bekannten Anwalt Dr. Zbyšek Kordač ist ein gesichertes C1/C2-Niveau ratsam, da die wöchentliche Pflichtlektüre primär aus anspruchsvollen Urteilen bestand und Dr. Kordac einen hohen Kenntnisstand und viel Vorbereitung erwartet.

Insgesamt war das akademische Niveau mit moderatem, aber kontinuierlichem Lernaufwand gut zu bewältigen und ist meiner Ansicht nach etwas einfacher als an der LMU. Die Professoren agierten durchgehend ansprechbar und unterstützend.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

s.o.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Ich habe mich dazu entschieden die vorgerückten Übung im Öffentlichen Recht sowie das Grundlagenseminar anerkennen zu lassen.

9. Freizeit und Alltag

Meine Freizeit gestaltete sich ausgesprochen abwechslungsreich. Ich nutzte die Lage des Wohnheims direkt an der Moldau und ging am wunderschönen Flusssufer mehrfach in der Woche joggen. Zudem spielte ich Tennis und nahm über das Uni Sport Angebot an einem Volleyballturnier teil.

Kulturell ist Prag sehr sehenswert. Die Staatsoper (Státní opera) und das Nationaltheater (Národní Divadlo) sind architektonisch sehr eindrucksvolle und historische Gebäude und sollten unbedingt besucht werden. Ich persönlich war in der Opernaufführung Macbeth mit einer größeren Studentengruppe, sodass wir auch preiswertere Tickets bekamen.

Ansonsten traf ich mich sehr viel mit meinen Freunden in Parks z.B. im schönen Letna Park direkt an der Uni oder in der Stadt, ging in Museen (must see: Nationalmuseum), probierte tschechisches Nationalessen und ging in Bars. Dabei ist im Vergleich zu München anzumerken, dass die Ausgehmöglichkeiten variabler sind und wirklich für jeden etwas dabei ist. Das Angebot reicht von Karaoke Bars über mehrstöckige Clubs zu Bars mit integrierten Kickern und live bands bis hin zur berühmten Jazz Bar (Jazz republic), Techno roof top partys und unzähligen coolen irish pubs.

Die Preisgestaltung ist abseits der touristischen Zentren (z. B. Irish Pubs in der Altstadt) im Vergleich zu München erheblich günstiger. Während die Kosten für Lebensmittel im Einzelhandel nur geringfügig unter dem Münchner Niveau liegen, weisen Restaurant- und Barabende eine deutliche Ersparnis auf.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Ich habe persönlich großen Nutzen von Prags mitteleuropäischer Lage gezogen und die umliegenden Länder wie Ungarn (Budapest), Slowakei (Bratislava) und Österreich (Wien) sowie Polen (Breslau) bereist. In Tschechien habe ich mit der Studenten Organisation ESN (Instagram abonnieren empfehlenswert) Tagestrips nach Pilsen, Brno, Cesky Raj, Kutna Hora und Karlštejn gemacht.

PERSÖNLICHES FAZIT

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Erasmus-Aufenthalt in Prag für mich eine tiefgehende persönliche Bereicherung darstellte und meine Erwartungen weit übertroffen hat. Neben zahlreichen internationalen Freundschaften und unvergesslichen Momenten hat mich diese Zeit auch in meiner persönlichen Entwicklung und mentalen Stärke nachhaltig geprägt.

Insbesondere die historische Altstadt und der tägliche Weg zur Universität mit der Straßenbahnlinie 17 entlang der Moldau werden mir in dauerhafter, positiver Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle möchte ich meinen ganz besonderen Dank an Frau Haustein richten, die mir Prag sehr empfohlen hatte und für eine einwandfreie Kommunikation mit der Gastuniversität gesorgt hat.